

Was ist die Gegenwart eines Dichters? Oskar Loerke (1884-1941): Eine kleine Werkreihe (4)



Von 1930 bis zu seinem Tod 1941 lebte der Dichter Oskar Loerke in Frohnau in der Kreuzritterstr. 8. Sein Grab auf dem Friedhof in der Hainbuchenstraße wird seit 1978 vom Land Berlin als Ehrengrab gepflegt. Am 20. Mai 2022 haben der Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau und die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft einen literarischen Abend zu Oskar Loerke veranstaltet. Hintergrund war die Diskussion um die Verlängerung des Ehrengrabes im Sommer 2021.

Oskar Loerke hat ein umfangreiches Werk an Gedichten und Prosa hinterlassen. Was weniger bekannt ist, als Literaturkritiker, Lektor des bekannten S. Fischer Verlags, der Schriftsteller wie Gerhard Hauptmann, Alfred Döblin und Thomas Mann betreute, sowie als Sekretär der Sektion Dichtkunst der Berliner Akademie der Künste hat er das Literaturleben in Berlin in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts maßgeblich mitgeprägt. Die NS-Diktatur trieb ihn in die innere Emigration.

Oskar Loerke hat nicht nur die Großstadt Berlin, sondern auch seinen Garten zum Gegenstand seiner Gedichte gemacht. Viele seiner Zeilen sind Nachbarn und Hausfreunden gewidmet. In den kommenden Ausgaben werden wir immer wieder ein Gedicht oder einen Text von ihm vorstellen. Die Gedichte werden zitiert nach der zweibändigen Ausgabe „Sämtliche Gedichte“, hrsg. von Uwe Pörksen und Wolfgang Menzel, Wallstein Verlag, Göttingen 2010.

Wer 2020 den ersten der Pandemie geschuldeten Lockdown in unserem ohnehin beschaulichen Frohnau verbracht hat und nicht gerade von Krankheit oder materieller Not betroffen war, mag dem erzwungenen Rückzug ins Private auch Positives abgewonnen haben: Ruhe, Einfachheit, Besinnung auf das Wesentliche, Wertschätzung des Bisherigen und manchmal auch Neuorientierung.

Die Dichter der sogenannten inneren Emigration zur Zeit des Nationalsozialismus, zu denen auch Oskar Loerke gehörte, sahen ihre Situation anders. Ihnen war durch die Repressalien des Regimes die

LÜGNER

Wenn Millionen außer Einem lügen -
Ich weiß, nichts macht aus diesem Einen Keinen.
Wenn das Geschwürgift ausgeschwärt ist, fügen
Sich die Millionen Lügner doch dem Einen.

Noch nie war eine Zeit wie unsre klein,
Da meinen sie, es lasse Gott sich spotten.
Nein, er gewährt nur - mischt er sich nicht ein -
Dem eklen Pack, sich selber auszurotten.

Wer ein Erpresser ist, wird mich berauben,
Der Mörder wird mir nicht das Leben schenken,
Und mich erschüttert nur, daß viele glauben,
Sie hätten je ein Recht zu denken, wie sie denken.

(SG 2, 895; im Nachlaßband „Die Abschiedshand (1940-1941)“ von Hermann Kasack 1949 herausgegeben)

Lebensgrundlage entzogen. Zwar konnte Loerke durch bittere Kompromisse seinen Brotberuf als Verlagslektor beim S. Fischer Verlag weiter ausüben, aber sein Wirkungsgrad als Dichter wurde auf einen - wenngleich verhältnismäßig großen - Kreis vertrauter Menschen im privaten und beruflichen Umfeld begrenzt.

Während er mit seiner Lebensgefährtin Clara Westphal in seinem Heim in der Kreuzritterstraße 8 oft Gäste empfing, während seine Naturlyrik auch im Spätwerk von ungebrochener Schaffenskraft geprägt scheint, fühlte sich Loerke zunehmend eingeengt und angefeindet und brachte das in vielen seiner Gedichte und Texte zum Ausdruck.

So ist auch das Gedicht „Lügner“ „ausschließlich aus der politischen Situation zu verstehen“ (so Hermann Kasack (Hrsg.) Oskar Loerke Tagebücher 1903-1939, 1986 (Taschenbuch), S. 377, Anm. 64). Es gehört zu jenen Gedichten seiner letzten Lebensjahre, die erstmalig acht Jahre nach dem Tod des Dichters unter dem Titel „Die Abschiedshand“ veröffentlicht wurden und die dem verengenden Klischee Loerkes als Naturlyriker entgegenstehen. In einer un-

datierten Notiz gibt Loerke selbst eine Erläuterung zum Verständnis des Gedichts:

„Ein Verbrechen hört dadurch, daß es zum Gesetz erhoben wird, nicht auf, Verbrechen zu sein. Vielmehr wird ihm dann die Anerkennung gegeben und seine tausendfache Verbreitung gewährleistet. Demnach: wenn hunderttausend lügen, und nur einer sagt die Wahrheit, so sagt eben nur einer die Wahrheit und die hunderttausendfache Majorität gegen ihn lügt.“ (A.a.O. Kasack, unter „Gedanken und Bemerkungen. Undatiert. 1933-1938“, S. 360)

Das lyrische Ich - hier durchaus mit dem Verfasser gleichzusetzen - steht der tödlichen Ignoranz der Menschen gegenüber und dem Geschwürgift der nationalsozialistischen Ideologie, das irgendwann auseitern wird. Der missachtete Gott als überge-

ordnete wachende Macht und Vernunftinstanz muss nicht einmal eingreifen, weil das „ekle Pack“ sich selbst vernichtet. Das bewahrt den Dichter jedoch nicht vor seinem Schicksal, was ihn weniger erschüttert als das fehlende Unrechtsbewusstsein der Massen.

In Zeiten von Fake News, in denen Wahrheit relativ oder alternativ sein kann, in denen jeder Meinung eine eigene „Erzählung“ zugrunde liegt und in denen wieder Millionen eine verbrecherische Kriegspropaganda mitlügen, wird die behauptete Wahrheit zum Synonym für die Lüge. Auch insofern ist „Lügner“ eines der vielen Beispiele für die zeitlose Gültigkeit von Loerkes Werk.

*Dorothee Bernhardt, Autorin,
www.dorotheebernhardt.de*

Klima und Umwelt (1): Müllbehälter für das Stolper Feld



In der September-Ausgabe der Gartenstadt hat der Verein Vielfalt für das Stolper Feld darüber berichtet, dem Müll am Mauerweg und dem ganzen Stolper Feld zu Leibe rücken zu wollen. Eine Müllsammelaktion fand schon im Mai statt. Jetzt sind die ersten Müllbehälter angekommen, hier ist einer von ihnen zu sehen am Mauerweg Höhe Pechpfehlweg/Alemannenstraße. Jetzt müssen die Abfälle nur noch in den Behälter und nicht daneben gelangen und die regelmäßige Leerung klappen. Der Grundbesitzer-Verein findet, das ist eine tolle nachhaltige Aktion von bürgerlichem Engagement für unsere Gartenstadt und ihre Umgebung.

STEPHAN MERKLE - SANITÄRTECHNIK
Installateurmeister

Benekendorffstraße 50	BÄDER
13469 Berlin	GASANLAGEN
(Waidmannslust)	HEIZUNGEN
Tel. 401 34 33 / 401 78 55	ERNEUERUNGEN
Fax 401 20 11	REPARATUREN

Bestattungen
Schwarz & Co.

Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall

ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN
 Überführung In- und Ausland
 Eigener Fuhrpark
 Bestattungsregelung zu Lebzeiten

Fellbacher Straße 26 - 13467 Berlin (Hermsdorf)

Telefon
 Tag & Nacht
030/4047600